



Kriegskinder sind die Menschen, die kurz vor oder während des Krieges geboren wurden und die Wirren und Eindrücke des Krieges und der Nachkriegszeit erleben mussten, die oft von Ihren Eltern wenig Liebe und Aufmerksamkeit erhielten, weil diese damit ausgelastet waren, das Überleben der Familie zu ermöglichen.

22 Frauen und Männer, die 1945 zwischen sieben und siebzehn Jahre alt waren, erinnern sich an die großen und kleinen Geschichten, die sie während des Zweiten Weltkrieges erlebt haben. Viele kleine Erlebnisse aus der Kindheit, Erinnerungen an die Tage während der Flucht und über Gefühle als Jugendliche an der Front. Es geht darum, Geschichten und Erinnerungen anzustoßen, die heute noch im Fühlen, Denken und Handeln der Kriegskinder erkennbar sind.

Nach und nach verlassen uns die Kriegskinder. Ihre Nachkommen übernehmen das Land.

Höchste Zeit, dass die beiden Generationen über die Erfahrungen von Not, Tod und Hilflosigkeit ins Gespräch kommen.

Auch wenn es Unterschiede gibt, können dennoch viele Parallelen zu aktuellen politischen Situationen gezogen werden. Denn das Leid, als Kind einen Krieg miterlebt zu haben, bleibt das Gleiche.

Installation

Es handelt sich bei der Installation um eine Komposition aus unterschiedlichen Ereignissen aus dem 2. Weltkrieg, die zusammen eine eigene Geschichte dieser Generation ergeben.

Wir kennen Kriegsgeschichten aus Erzählungen der Eltern oder Großeltern, aus Büchern oder Dokumentationen des 2. Weltkriegs.

Analog dazu erscheinen an einem virtuellen Konferenztisch die Oberkörper von zwölf Damen und Herren, die sich scheinbar gemeinsam an Ereignisse, die während des 2. Weltkriegs passiert sind unterhalten.

Durch das Präsentieren einer „homogenen“ Gruppe ist der Betrachter ein stiller Zeuge dieser wichtigen Zeit. Er bleibt auch ein stiller Beobachter, da er nur zuhören kann.

Der Hintergrund dieser Personen ist unbekannt. Wir hören nur einen winzigen Teil ihrer Lebensgeschichte. Jedoch teilen diese Personen ein gemeinsames Schicksal: Sie sind alle Kriegskinder.

Das Ergebnis ist eine rhythmische Aufzählung, die einer Dramaturgie folgt.

Durch das audiovisuelle Medium „Video“ ist der Kommunikationsweg zwischen Jung und Alt kurz und führt zu einer schnellen und zeitgemäßen Verbreitung. Dadurch öffnet die mediale und öffentliche Präsenz des Themas neue Zugänge. Filmische Inszenierungen können zu einem neuen Umgang mit dem Thema werden.

Die Ausstellung findet statt im Kulturhaus "alte feuerwache"
Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin

Link zur Ausstellung:

http://www.kulturamt-friedrichshain-kreuzberg.de/alte-feuerwache/projektraum.php?DOC_INST=1